

BUCHBESPRECHUNGEN

BLÜM, V.: **Vergleichende Reproduktionsbiologie der Wirbeltiere.** Berlin-Heidelberg-New York-Tokyo: Springer-Verlag 1985. 387 S., 109 Abb. DM 58,-. ISBN 3-540-13816-1

Das Buch basiert auf dem inhaltlich erweiterten Manuskript einer Vorlesung, und es wendet sich an Biologiestudenten im Hauptstudium. Die Titel der 9 Kapitel lauten: 1. Einführung – 2. Die vergleichende Anatomie der Urogenitalsysteme – 3. Die Bildung der Gameten – 4. Befruchtung und frühe Entwicklung – 5. Die vegetative Regulation der Reproduktion – 6. Reproduktionsverhalten – 7. Die innere Brutpflege der Submammalier – 8. Die innere Brutpflege der Säugetiere – 9. Äußere Brutpflege. Diese Überschriften lassen bereits erkennen, daß vergleichenden Aspekten und biologischen Besonderheiten ein hoher Stellenwert eingeräumt wird, und darin liegt m.E. der Wert dieses Buches. Gemindert wird er allerdings schon dadurch, daß im Hinblick auf Taxonomie und systematische Gruppierung z.T. recht unkonventionell verfahren wird. Wenn BLÜM darüber hinaus z.B. beim Vergleich der Bauprinzipien männlicher Urogenitalsysteme aufgrund unterschiedlicher Komplexität eine Reihung *Lepidosiren-Protopterus*-Holostei einschließlich(!) *Polypterus*-Teleostei vornimmt und dabei von einer Entwicklungsreihe spricht, werden phylogenetisch denkende Zoologen wohl kaum folgen können.

Umfang und Tiefe der verschiedenen Themen variieren sehr. Während z.B. die vergleichende Anatomie der Urogenitalsysteme sehr ausführlich beschrieben wird, werden andere Bereiche recht stiefmütterlich abgehandelt. Der Stoffwechsel der Steroidhormone fehlt so gut wie ganz, seine Bedeutung für das Reproduktionsverhalten ebenfalls, über Epiphyse und Gonadenfunktion ließe sich wahrlich mehr und Neues sagen, veraltet sind auch Aussagen über Reproduktionszyklen, die Biotechnologie in der Reproduktion ist nicht, auch nicht in ihren biologischen Grundlagen, erwähnt.

Als generellen Mangel habe ich empfunden, daß im Text Quellenangaben fehlen. Der interessierte Leser – und dazu dürften auch die Studierenden im Hauptstudium zählen – hat so kaum die Möglichkeit, sich über spezifische Probleme detaillierter zu informieren. Ungewöhnlich und irritierend ist der Gebrauch von Anführungszeichen: Sie werden einmal – wie üblich – zur Kennzeichnung verfremdeter Wörter benutzt, daneben aber auch bei der Einführung wissenschaftlicher Termini, die man z.B. besser durch Fettdruck hätte hervorheben können. E. HAASE, Kiel

FEDDERSEN-PETERSEN, DORIT: **Hundepsychologie.** Wesen und Sozialverhalten. Mit einem Vorwort von Konrad Lorenz. Stuttgart: Franckh 1986. 104 S., 41 Abb., DM 26,-. ISBN 3-440-05589-2

Dieses Buch hat gefehlt und nützt hoffentlich dem Hund und seiner Beziehung zum Menschen. Auf gut 100 Seiten liefert die Autorin eine Übersicht fast aller Verhaltensbereiche des Hundes und legt dabei besonderen Wert auf Gebiete, die für die Erziehung und für die Beziehung zum Menschen bedeutsam sind. Abstammung, Haustierwerdung und Vergleiche mit Wolf und Schakal werden auf den ersten dreißig Seiten behandelt. Im Kapitel über die „Sprache des Hundes“ wird vornehmlich das körperliche und akustische Verhaltensinventar vorgestellt. Bei der „Verständigung zwischen Hund und Mensch“ findet man neben grundsätzlichen Informationen wichtige Aussagen und Überlegungen der Autorin zum „Verständnis“ des Hundes für menschliche Gefühle, über die „Seele“ des Hundes und über die (oft therapeutische) Funktion als Ersatz für eine zwischenmenschliche Beziehung. Frau FEDDERSEN-PETERSEN tritt hier im besten Sinne des Wortes als Anwältin des Hundes auf. Die in jüngerer Zeit häufiger diskutierte Aggressivität wird mit Hinblick auf fehlerhafte Erziehung und falsch verstandene Zucht (Bullterrier als Beispiel anhand einer neueren Dissertation) kritisch erörtert. In einem kurzen Abschnitt über Verhaltenstörungen werden genetische und umweltbedingte Ursachen sowie Möglichkeiten der Behandlung geschildert. Abschließend folgen wertvolle Daten zur Welpenaufzucht, die für eine erfolgreiche Einbindung des Hundes in seinen menschlichen Sozialverband beachtet werden müssen. Ich habe dieses Buch mit großer Zustimmung gelesen, frage mich aber, ob die Autorin die Gruppe von Hundehaltern erreichen wird, die ihre Tiere völlig vermenscheln, da das Buch in einer recht anspruchsvollen Sprache geschrieben ist. Dringend empfohlen sei es allen, die beruflich mit Hunden umgehen, und natürlich jenen, die ihre Verantwortung in der Beziehung zu diesem „besonderen Haustier“ (F.-P.) begriffen haben. Zwei Anmerkungen zum Schluß: Der Begriff „Wesen“ wird von der Autorin immer in Parenthese gesetzt und als „wissenschaftlich eigentlich unhaltbar“ angesehen. Eigenartigerweise erscheint er trotzdem auf der Titelseite. Offenbar mochte der Verlag hier der Autorin nicht folgen.

Die Zeichnungen der Autorin sind eine erfreuliche Bereicherung für dieses gelungene Buch.

M. KÖHNCKE, Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 200](#)